

## Besuch in der JVA Kassel I

### 1. Meine Erwartungen und Vorstellungen von dem Besuch in einem Gefängnis:

Meine Erwartungen an den Besuch in einem Gefängnis sind, das uns gezeigt wird, wie es in einem Gefängnis wirklich ist.

Alle oder die meisten haben nur die Vorstellungen, denke ich, die durch das Fernsehen geprägt sind. Doch gibt es ja dort einen sehr großen Unterschied. Es gibt dort nicht, wie im Fernsehen gezeigt, dass Gitterstreifen bilden, sondern die Hafträume sind verschlossen und je nach Inhaftierten, auch ein wenig wohnlich eingerichtet.

Im Vorfeld habe ich mich öfter damit beschäftigt und deshalb auch Reportagen angeschaut und habe mir beim Hessentag in Hofgeismar den dort aufgestellten Musterhaftraum angeschaut.

Mich interessiert noch, wie es mit den Besuchen ist. Ich weiß zwar, wie es im Fernsehen ist, nur kann ich mir nicht so recht vorstellen, dass es wirklich so ist, dass die Besucher hinter einer Glasscheibe sitzen und nur über Telefon kommunizieren oder ob sie sich auch gegenüber sitzen können und optisch überwacht werden.

### 2. Erläuterung des Besuchs in der JVA – mein Schwerpunkt:

Wir haben uns am Morgen zunächst alle vor der JVA versammelt. Dort wurden zunächst unsere Personalausweise eingesammelt.

Danach mussten wir uns nach dem Alphabet aufstellen und wurden in Dreiergruppen rein gebeten und mussten unsere Taschen vorne am Eingang in einen Schrank schließen.

Danach mussten wir durch einen „Scanner“ gehen, der kontrolliert hat, ob wir Metall bei uns haben. Falls ja, wurde mit einem kleineren Metalldetektor nochmals geschaut, worum es sich handelt. Danach warteten wir in dem Warteraum, bis alle kontrolliert waren.

Anschließend wurden wir in einen Raum geführt und konnten erste Fragen stellen, die umfangreich beantwortet wurden.

Danach folgte ein großer Rundgang, bei dem wir in allen Abteilungen schauen durften. Dazu wurde uns immer erklärt, um was sich es handelt und was darin passiert.

So wurde uns zum Beispiel erläutert, dass es vier verschiedene Besuchsmöglichkeiten gibt:

①: Besucher und Gefangene sitzen an Tischen, die unten abgetrennt sind, so dass nichts übergeben werden kann.

②: Die Tische sind zusätzlich in der Mitte mit einer kleinen Trennscheibe versehen.

③: In verschiedenen Räumen getrennt mit einem Fenster.

④: Während des Langzeitbesuches dürfen sich die Beteiligten längere Zeit in dem vorgesehenen Raum aufhalten und werden in unregelmäßigen Abständen von einem Beamten kontrolliert.

Uns wurde auch erklärt, dass die Inhaftierten eine Arbeitsverpflichtung haben. Weiterhin können sie auch einen Schulabschluss nachmachen oder eine Ausbildung absolvieren.

Abends gibt es Gruppenangebote, bei denen Ehrenamtliche mit den Gefangenen inhaltlich arbeiten (17:30 – 19:45 Uhr).

Was mich unter anderem sehr beeindruckt hat, war der medizinische Bereich. Denn wir hatten auch ein Gespräch im Zentralkrankenhaus.

Mich hat sehr geschockt, auf welche Ideen Menschen kommen können und somit ihr Leben aufs Spiel setzen.

Klar, das mit dem Drogentransport in Kondomen, die die Menschen runterschlucken, kannte, denke ich, jeder. Das kommt auch oft in den Nachrichten, in Zeitungen oder im Radio.

Aber Messer, Gabeln oder Kugelschreibermienen zu verschlucken, war mir wirklich unheimlich. Ich frage mich, wie Menschen auf so was kommen. Einige werden damit einen Suizid oder wollen bewirken, dass sie in ein Krankenhaus verlegt werden und dabei flüchten können. Ich war auch wirklich beeindruckt, welche Arbeit die Ärzte und das Pflegepersonal in einem Gefängnis leisten müssen, um so manches Menschenleben zu retten. Davor ziehe ich wirklich den Hut ab.

### **3. Meine Position zur Thematik Bestrafung, Inhaftierung und Freiheit nach dem Besuch der JVA**

Meine Meinung zu dieser Thematik ist: Strafe muss sein, doch denke ich auch, dass jeder eine zweite Chance verdient. Menschen ändern sich. Vor allem, wenn sie eingesperrt sind. Fernab von der Außenwelt. Oft haben Inhaftierte auch Familie und Kinder, ich denke, wenn sie längere Zeit hinter Gittern sitzen, denken sie über ihre Tat nach und empfinden Reue und wollen alles Geschehene vielleicht wieder rückgängig machen, wenn dies auch nicht immer funktioniert. Was getan ist, ist getan und kann nicht geändert werden. Jeder kann nur sich selbst ändern, wenn das wirklich gewollt ist. Wo ein Wille ist, befindet sich auch ein Weg.

Wenn Inhaftierte dann wieder entlassen werden, denke ich, dass es am Anfang schwer ist, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Je nachdem, wie lange sie im Gefängnis waren, hat sich auch die Welt weiter entwickelt. Es bleibt nichts stehen. Dann kommt es auch darauf an, ob die Familie noch was mit ihm zu tun haben möchte. Aber es gibt mittlerweile viel Hilfe vom Staat, um auch Menschen wieder auf den richtigen Weg zu bringen, und beim nächsten Mal denken sie vielleicht vorher, auch wenn es meist eine Kurzschlussreaktion ist in Fällen wie bei Mord, doch *die* Sekunde sollte man sich nehmen. So denke ich auch, dass wir unsere Freiheit bewusst genießen sollten.